Lyrikhandlung am Hölderlinturm

Lyrikbrief # Juli/August 2023

REISEZEIT

Längere Prosa und Romane für die Urlaubszeit

Schon immer zog es Menschen in die Ferne – um Abenteuer zu erleben, neue Erfahrungen zu machen oder um einfach fort von daheim zu sein. Doch was ist das Besondere am Reisen?

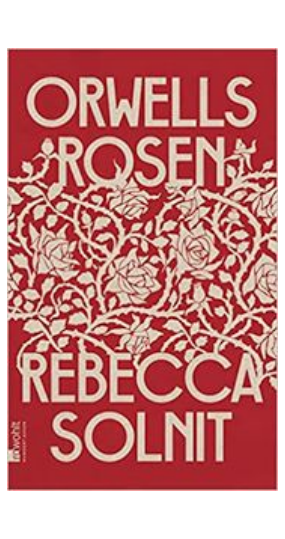
Reisen bedeutet sich wegzubewegen von dem, was vertraut erscheint, sich aus dem Gewohnten hinauszukatapultieren in eine größere Welt, die das Selbstverständliche in Frage stellt und den Realitätssinn mit dem Möglichkeitssinn paart. Reisen ist eine spezifische Form der Erfahrung, ist Erfahrung im buchstäblichen Sinne: man er-fährt, indem man sich wegbewegt von dem, was vertraut, bekannt und selbstverständlich erscheint.

Ein Urlaub bietet natürlich aber auch wieder einmal Zeit. Zeit, die man für Dinge nutzen kann, die sonst zu kurz kommen. Dinge, wie zum Beispiel Bücher zu lesen. Bücher die man nicht nur einfach so überfliegt, sondern richtig tief darin versinkt und die man auch nach Stunden noch nicht weglegen will. Darum gehts hier: Literaturklassiker als Urlaubs- und Reiselektüre.

«*Ein Buch über Abgründe und Erdbeeren – ein Buch über das Pflanzen von Rosen trotz des Zustands der Welt.*» schreibt der Spiegel über Rebecca Solnit: **Orwells Rosen**

«Neben meiner Arbeit interessiert mich am meisten das Gärtnern», schrieb George Orwell 1940. Mit Erstaunen erkennt Rebecca Solnit nach einem Besuch im Garten von Orwell, wo seine Rosen noch heute blühen, dass es die Natur war, die Orwell Kraft gab, unermüdlich anzuschreiben gegen Faschismus und Totalitarismus.
Die Verquickungen von Macht und Schönheit führen Rebecca Solnit aus Orwells Garten zu den drängenden Fragen unserer Gegenwart, die bereits in den dreißiger Jahren angelegt sieht. Sie findet koloniale Hinterlassenschaften in Blumengärten, erkennt in Stalin mit seiner Besessenheit, Zitronen am Polarkreis züchten zu wollen, einen Vorläufer der «Klimaskeptiker» und sieht in der Rosenindustrie ein Paradebeispiel globalisierter Ausbeutung.
Rebecca Solnit macht sich unerschrocken auf in neue Gefilde, sie sensibilisiert uns für unsere Welt, spendet Trost und stellt sich, trotz allem unerschütterlich optimistisch, den Herausforderungen unserer Zeit. «Orwells Rosen» ist eine bemerkenswerte Reflexion über Lebenslust und Schönheit als Widerstandsakt.

„Das Gegenteil von Krieg, falls es so etwas gibt, sind wohl Gärten“. Rebecca Solnit

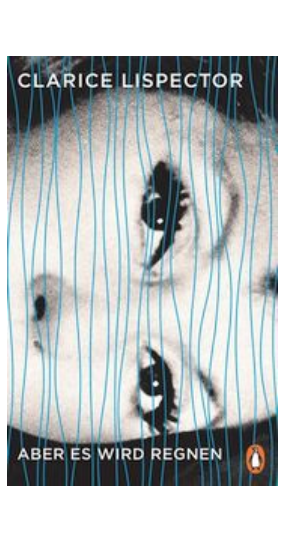


Rebecca Solnit
Orwells Rosen
Übersetzung Michaela Grabinger
24,00 Euro

Clarice Lispector, die als die Virginia Woolf Südamerikas bezeichnet wird, ist hier immer noch viel zu unbekannt.

Clarice Lispector, geboren 1920 in der Ukraine, gelangte mit ihrer Familie auf der Flucht vor Pogromen in den ländlichen Norden Brasiliens und lebte später in Rio de Janeiro. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, studierte sie Jura und begann eine Karriere als Journalistin. Im Alter von dreiundzwanzig Jahren wurde sie Schriftstellerin. Sie schrieb Romane, Erzählungen, Kinderbücher sowie literarische Kolumnen und wurde für ihr Werk vielfach ausgezeichnet.

Der erste Band von Clarice Lispectors Erzählungen (**Tagtraum und Trunkenheit einer jungen Frau**) begeisterte die Presse ebenso wie Leserinnen und Leser. Der zweite Band **Aber es wird regnen** erschien zum 100. Geburtstag der Autorin. Auch er zeigt die brasilianische Ausnahmeautorin wieder als einzigartige Chronistin des weiblichen Lebens und seiner Abgründe: Eine junge Frau entdeckt nach vielen Demütigungen das ekstatische Glück des Lesens. Ein Hausmädchen versinkt in traurigen Gedanken, um gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Eine Beobachterin taucht in fremde Menschen ein und wird zu deren Fleisch. In 44 Geschichten, entstanden auf dem Höhepunkt ihrer literarischen Karriere und für diese Ausgabe von Luis Ruby neu übersetzt, paaren sich widersprüchlichste Gefühle und kühne Bilder mit philosophischer Erkenntnis. Lispector macht uns staunen – nicht zuletzt über die Kompliziertheit des Lebens.



Clarice Lispector
Aber es wird regnen
22,00 Euro

Clarice Lispector
Tagtraum und Trunkenheit einer jungen Frau
24,00 Euro

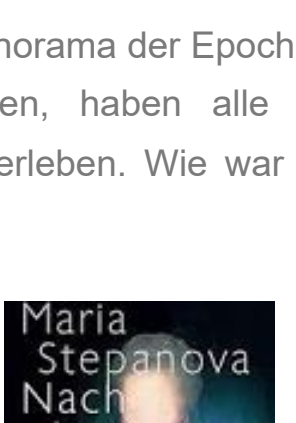
Gabriele Tergits **Effingers**, ein Familien- und Gesellschaftsroman im jüdischen Deutschland, ist mit seinen beinahe 900 Seiten ähnlich wie die Buddenbrooks etwas für sehr lange Lesetage.

Die Familien Goldschmidt und Oppner, Seelenverwandte der »Buddenbrooks«, wohnen in der Tiergartenstraße in Berlin. Sie sind Bankiers und Kunstmäzene, begabt und empfindsam, und spätestens nach dem ersten Weltkrieg beginnen ihre bürgerlichen Gewissheiten zu bröckeln. Auch die prachtvollen Feste können nicht mehr über den sich immer brutaler äußernden Antisemitismus in der Gesellschaft hinwegtäuschen. Die Auflehnung der jungen Generation wirbelt die gutbürgerlichen Familien zusätzlich durcheinander.
Effingers ist eine Familienchronik über vier Generationen, die die Epochenbrüche und das besondere Schicksal einer jüdischen Familie beobachtet, deren Mitglieder glühende Patrioten und Preußen waren. Temporeich, vielstimmig und historisch präzise bis ins kleinste Detail zeichnet der Roman die wechselnden Zeitstimmungen und die sich drastisch wandelnden Sitten nach – besonders beeindrucken dabei die Frauen der großen Familie, die sich nach 1918 neu erfinden müssen.
Gabriele Tergit setzt dem Denken und Fühlen, der hohen Kultur der Berliner Juden ein Denkmal – ihre Trauer um den Verlust und die fast völlige Zerstörung ihrer Heimatstadt Berlin schwingen in jedem Satz mit.

Gabriele Tergit
Effingers
Roman
28,00 Euro

Maria Stepanova, die vor Kurzen mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2023 ausgezeichnet wurde, durchmisst mit ihrem Roman **Nach dem Gedächtnis** einen Gedächtnisraum, in dem die Linien des privaten Lebens haarscharf an den Abbruchkanten der Epochenlandschaft entlangführen.

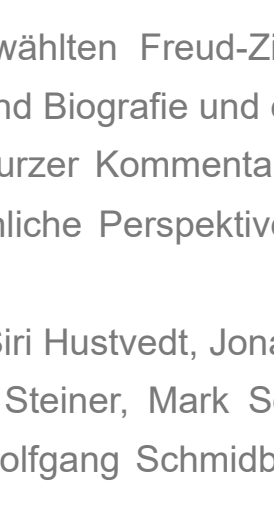
Liebesgeschichten und Reiseberichte, Reflexionen über Fotografie, Erinnerung und Trauma verschmilzt die Stimme der Autorin zu einer spannungsvollen essayistischen Erzählung. Im Zentrum steht eine weitverzweigte jüdisch-russisch-europäische Familie von Ärzten, Architekten, Bibliothekaren, Buchhaltern und Ingenieuren, die in unzivilisierten, gewaltgeprägten Zeiten ein stilles, unspektakuläres Leben führen wollten.
In einer leichten, dichtgewebten poetischen Sprache, die von sinnlicher und intellektueller Anschauung zehrt, fügt Maria Stepanova ihre Fundstücke zu einem Panorama der Epoche. Prädestiniert, Opfer von Verfolgung und Repressionen zu werden, haben alle ihre Verwandten es geschafft, die Schrecken des 20. Jahrhundert zu überleben. Wie war das möglich? Aus dieser Frage ist ein unvergleichliches Buch entstanden.



Maria Stepanova
Nach dem Gedächtnis
Aus dem Russischen von Olga Radetzkaja
24,00 Euro

Ein wenn auch dickes, so doch in kurzen Einlassungen zu lesendes, ein originelles und unterhaltsames Buch sowohl für Freud-Kenner:innen als auch für jene, die ihm neu begegnen wollen ist das neuerschienene Buch **Freud für jeden Tag**.

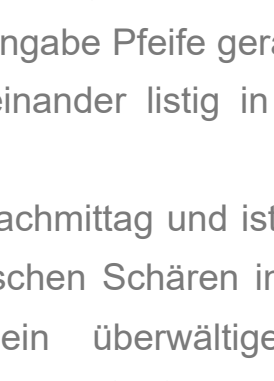
Über 280 renommierte Vertreter:innen der internationalen Psychoanalyse und bekannte Persönlichkeiten aus Literatur, Kultur und Philosophie nehmen den Leser mit auf eine ganz besondere Reise durch das Freud'sche Universum. In 365 ausgewählten Freud-Zitaten erhalten Sie überraschende und erhellende Einblicke in Freuds Werk und Biografie und einen kreativen Zugang zu den Grundkonzepten der Psychoanalyse. Ein kurzer Kommentar gibt vertiefende Impulse und reichert das jeweilige Zitat durch die persönliche Perspektive der Kommentierenden an.
Mit Beiträgen von Otto F. Kernberg, Peter Fonagy, Jürgen Habermas, Siri Hustvedt, Jonathan Franzen, Iris Hanika, Eva Menasse, Hilmar Klute, Eva Illouz, John Steiner, Mark Solms, Marianne Leuzinger-Bohleber, Rattelschneck, Christina von Braun, Wolfgang Schmidbauer, Eckart von Hirschhausen und vielen mehr.



Tobias Nolte, Kai Rugenstein (Hrsg.)
365 x Freud
Ein Lesebuch für jeden Tag
28,00 Euro

Als Proust *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* und Joyce *Ulysses* schrieb, entstand auch in Finnland ein epochales Werk: In Volter Kilpis Prosa-Epos **Im Saal von Alastalo** lädt der Gutsherr Alastalo die wichtigsten Männer der Schärengemeinde ein, um sie vom gemeinsamen Bau einer Dreimastbark zu überzeugen. Während mit Hingabe Pfeife geraucht und Grog getrunken wird, umkreisen die unterschiedlichen Lager einander listig in dem Versuch, die eigenen Interessen durchzusetzen.
Kilpis über tausendseitiges Opus magnum spielt an einem einzigen Nachmittag und ist eine großartige Charakterstudie der Menschen, die den Kosmos der finnischen Schären im 19. Jahrhundert bevölkerten. Vor allem aber ist der Roman ein überwältigendes Sprachkunstwerk, das einen unvergleichlichen Sog entwickelt und durch Stefan Mosters Übersetzungsgroßtat endlich der deutschen Leserschaft zugänglich wird.

Eines der bedeutendsten Zeugnisse der modernen finnischen Literatur.

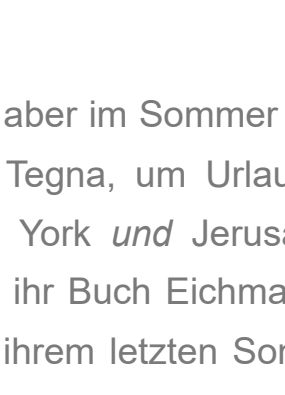


Volter Kilpi
Im Saal von Alastalo
Roman. Aus dem Finnischen übersetzt und herausgegeben von Stefan Moster
68,00 Euro

Es gibt zahlreiche Biografien über Hannah Arendt, doch die Neuerscheinung **was wir scheinen** von Hildegard Keller nimmt einen ganz speziellen Blick ein.

Man soll sich selbst nicht in die Karten schauen, sagt Hannah Arendt, aber im Sommer 1975 tut sie es trotzdem. Sie reist ein letztes Mal in das Tessiner Dorf Tegna, um Urlaub zu machen. Im Tessin fliegen ihre Gedanken nach Paris, Berlin, New York *und* Jerusalem, zurück an den Eichmann-Prozess im Jahr 1961. Die Kontroverse um ihr Buch Eichmann in Jerusalem forderte einen Preis, über den sie nie gesprochen hat. In ihrem letzten Sommer denkt sie an die prägenden Begegnungen ihres Lebens und auch an die Poesie, die wieder zu ihr zurückkehrt.

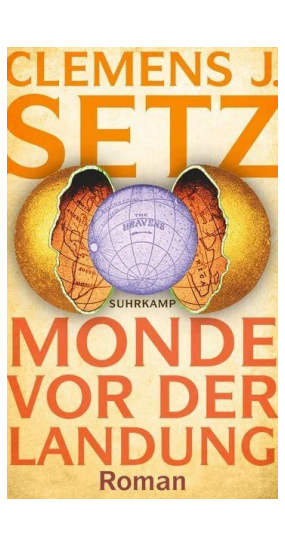
»Das ist ja das Einzige, was wir fürchten, wenn wir uns vor dem Ende bangen. Nicht den Tod, sondern diese Welt zu verlieren.«



Hildegard E. Keller
„Was wir scheinen“
24,00 Euro

Der neue historische Roman des Georg-Büchner-Preisträgers 2021 Clemens Setz **Monde vor der Landung** wurde zuletzt für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert und passt sehr in unsere Zeit.

Worms, Anfang der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Peter Bender, ehemals Fliegerleutnant des Deutschen Heeres, macht sich als Gründer einer neuen Religionsgemeinschaft und mit der Proklamation der sogenannten Hohlwelt-Theorie einen Namen: Die Menschheit, so diese Theorie, lebe nicht auf, sondern in einer Kugel, außerhalb derselben existiere nichts. Benders Gemeinde bleibt überschaubar, dennoch wird er wegen der Verbreitung aufwieglerischer und gotteslästerlicher Flugschriften zu einer mehrmonatigen Kerkerhaft verurteilt. Als sich nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten herumspricht, dass seine Frau Jüdin ist, wenden sich selbst seine engsten Gefolgsleute von ihm ab. Die Benders verarmen, die Repressionen gegen seine Frau werden bald unerträglich, bis die Familie 1942 verhaftet und deportiert wird. Nur der Sohn überlebt das Konzentrationslager.
In seinem lange erwarteten neuen Roman rekonstruiert Clemens J. Setz eine reale, so bewegende wie verstörende Lebens- und Familiengeschichte. Mehr noch ist Monde vor der Landung aber die Untersuchung der zerstörerischen Wahnwelt eines manischen Egozentrikers und die Veranschaulichung eines Querdenkertums avant la lettre: bestürzend aktuell, von unüberbietbarer sprachlicher und gedanklicher Originalität.



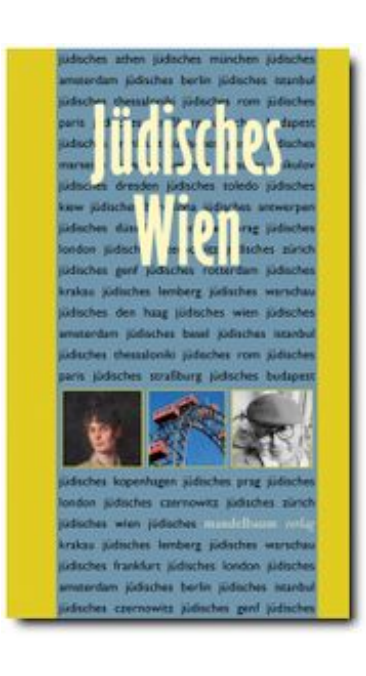
Clemens J. Setz
Monde vor der Landung
Roman
26,00 Euro

Es gibt wenige Reiseführer, die ich in meinem Lyrikbrief vorstellen würde, die „Stadtreisen zum jüdischen Europa“ im Mandelbaum-Verlag sind aber, wenn Sie Städtereisen unternehmen sollten, absolut empfehlenswert.

Die Titel dieser Reihe laden ein, jüdisches Leben in Metropolen wie Paris oder London, Prag oder Budapest, aber auch München oder Istanbul zu entdecken. Als Begleiter für Spaziergänge konzipiert, eröffnen sie oft neue Blickwinkel auf Vergangenheit und Gegenwart des europäischen Judentums.

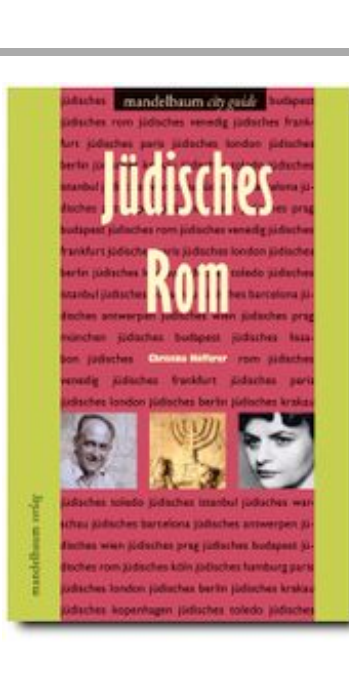
Kevin Mitrega (Hg.)
Jüdisches Wien

Für alle Wien-Reisenden bietet dieser Klassiker wichtige historische und praktische Hinweise über das jüdische Wien von gestern und heute sowie profunde kulturhistorische Informationen. Im Zentrum stehen die unsichtbare Historie sowie Geschichten, die sich hinter den sichtbaren Dingen verbergen. ...



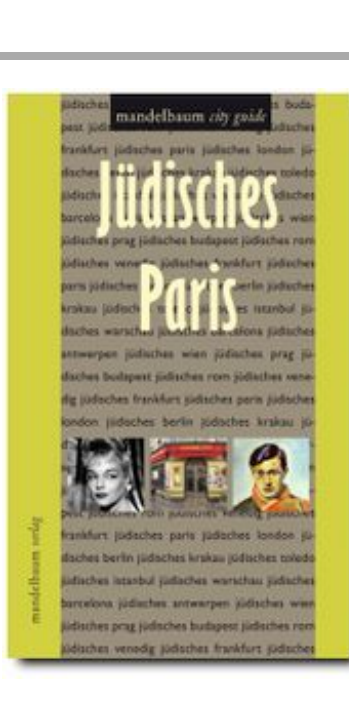
Christina Höfferer
Jüdisches Rom

Folgt man in Rom den verschiedenen roten Fäden, die durch die Jahrhunderte verlaufen, so eröffnen sich immer wieder ganz neue Perspektiven auf eine sehr alte Stadt. Die Geschichte der Juden ist verbunden mit der Geschichte des Kirchenstaates und der weltlichen Herrschaft der Päpste, welche 1870 ...



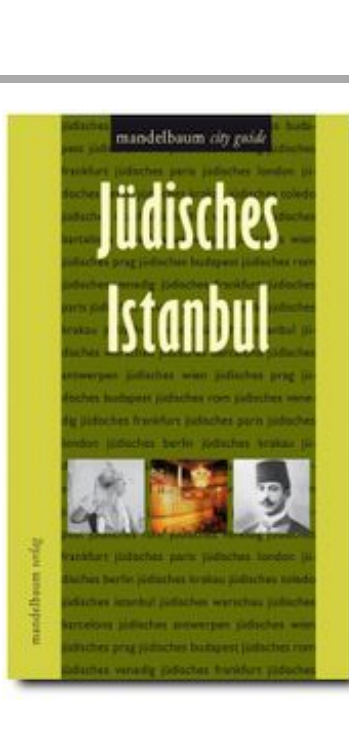
Alexander Kluy
Jüdisches Paris

»Ein aufgeschlagenes Buch ist Paris zu nennen, durch seine Straßen wandern, heißt lesen.« So schwärmte Ludwig Börne, der Frankfurter Jude und kritische Publizist, von der Stadt, in die er geflohen war und wo er 1837 starb. Auch sein ihm verhasster Kontrahent, der Dichter Heinrich Heine, ebenso
ein ...



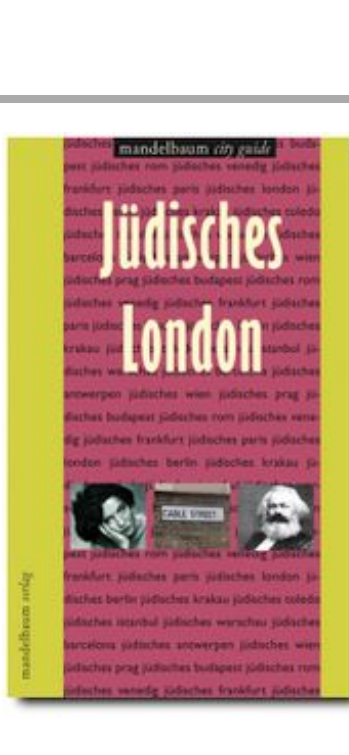
Oksan Svastics
Jüdisches Istanbul

Aus dem Türkischen von Monika Demirel Die jüdische Gemeinde Istanbul zählte in der Vergangenheit zu den größten in der Welt, seit Jahrhunderten gibt es dort jüdisches Leben. Erste Ansiedlungen von Juden finden sich schon vor mehr als 1700 Jahren, Überlebende der römischen und byzantinischen ...



Evelyn Steinthaler
Jüdisches London

Nicht nur das Londoner East End ist Hort einer reichen jüdischen Vergangenheit, denn obwohl Juden stets nur einen kleinen Anteil an der Gesamtbevölkerung der Metropole ausmachten, wurde das gesellschaftliche Leben Londons über die Jahrhunderte bedeutend jüdisch geprägt, wie der neue Band aus der ...

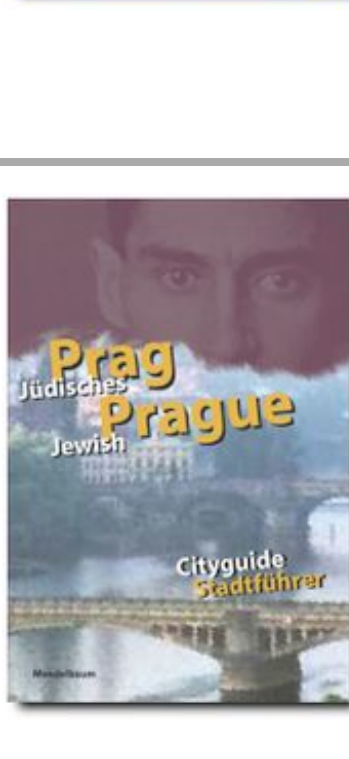


Jan Stoutenbeek, Paul Vigeveno
Jüdisches Amsterdam

Spaziert man durch Amsterdam, so entdeckt man bald in der ganzen Stadt Spuren jüdischen Lebens: Ehemalige und aktive Synagogen, das jüdische Museum, das Anne Frank-Haus, koschere Cafes und Straßennamen zeugen von der ebenso reichen jüdischen Vergangenheit, wie auch von der pulsierenden jüdischen ...

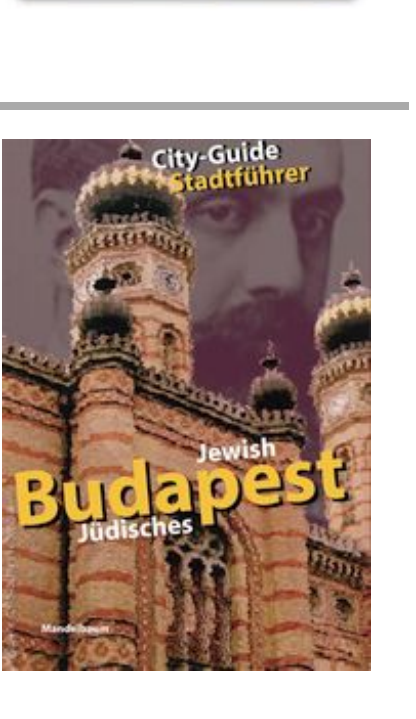
Jindrich Lion
Jüdisches Prag/Jewish Prague

»Dieses Mütterchen hat Krallen« mahnte Franz Kafka seinen Freund Oskar Pollak 1902 vor Prag. Es lässt einen nicht mehr los. Dieses krakenhafte Mütterchen, dieses goldene Prag, ist eine Stadt, die ihren Reiz aus der Gleichzeitigkeit von Vergangenheit und Gegenwart, von Phantasie und Wirklichkeit ...



Julia Kaldori
Jüdisches Budapest / Jewish Budapest

»Die Burg Zions leuchtet weit am Ufer der Donau« schwärmten die ungarischen Juden Ende des 19. Jahrhunderts von Budapest. Tatsächlich ist die ungarische Hauptstadt stark geprägt von seiner jüdischen Geschichte - zu Beginn des 20. Jahr-hunderts war fast ein Viertel der Bevölkerung Budapests jüdisch.



Alle Führer kosten 19.90 Euro

Ein kleiner Hinweis in eigener Sache. wer Bücher und Lyrik in Ruhe entdecken möchte, für den sind meine NACHLESEN ein schönes und gern genutztes Angebot und ein ganz besonderes Geschenk für befreundete literarische Menschen. Näheres hier.

Genießen Sie den Sommer, das Licht und die Lektüre und kehren Sie erholt und gesund nach Hause zurück!

Auch ich gehe auf Reise mit Lektüre im Gepäck und zwar von Dienstag 25. Juli bis einschließlich Dienstag 1. August

Und wenn Ihnen mein Lyrikbrief gefällt, dann leiten Sie ihn doch weiter an Freunde, Bekannte und Kollegen…Danke dafür!

…et n'oubliez pas de revenir! Auf ein baldiges Wiedersehen, Ihre Ulrike Geist.

Austragen | Verwalte dein Abonnement

Lyrikhandlung am Hölderlinturm, Bursagasse 15, 72070 Tübingen.Tel: 07071/5667171
Mail: info@lyrikhandlung.de - Internet:www.lyrikhandlung.de